

Lieder für das zweihundertfünzigste Montagsgebet am 21.12.2020



Wohl - auf, nun laßt uns sin - gen all, psal - lie - ren recht mit Ju - bel - schall,
daß es durch al - le Wol - ken dringt und hoch im Him - mel wie - der - klingt.

2. Wir Menschen waren allesamt der Hölle Raub, zum Tod verdammt,
weil wir durch Adams Schuld verderbt, von ihm des Höchsten Zorn geerbt.
3. Doch hat, von unsrer Not gerührt, Gott Rat geschafft, ein Werk vollführt,
das einzig ist in feiner Art, die höchste Güte offenbart.
4. Weil Adam Reu' und Scham gezeigt hat Gott ihm gleich die Hand gereicht;
was der zu hoffen nie gewagt, ihm einen Retter zugesagt.
5. Und sieh, den Gott aus frei'ster Huld zur Sühne unsrer Sündenschuld
verheißen, ja gesendet schon, der war sein wesensgleicher Sohn.
6. Des Vaters ew'ger Sohn verschloß sich in der reinsten Jungfrau Schoß:
Aus diesem festverschloss'nem Tor ging er als wahrer Mensch hervor.
7. So teilt' er unsrer Armut Los, gab er dem Feind den Todesstoß.
Wenn Gott Jahrtausend' auch verzieht, sein Wort wird wahr, wie jeder sieht.



Streu - et fein Pal - men, ihr Schä - fer und Hir - ten, be - rei - tet und
schmük - ket aufs Schön - ste den Pfad, tra - get zu - sam - men O -
li - ven und Myr - then, denn Je - sus, der e - wi - ge Frie - dens - fürst, naht.

2. Lasset uns munter sein, warten und wachen,
es schlummere keiner vor Trägheit mehr ein,
lasset uns alles aufs herrlichste machen;
es kann der Erlöser nicht ferne mehr sein.

3. Jesu, du Hoffnung der heiligen Seelen,
komm, Sonne der Ewigkeit, himmlische Zier,
eil', uns auf ewig mit dir zu vermählen,
o komm doch, wir sehnens uns herzlich nach dir.
4. Werde geboren, du Heiland der Erden,
Allherrscher des Himmels, du Schöpfer der Welt:
daß von den Banden entledigt wir werden,
mit welchen der Feind uns bestrickte und hält.
5. Träufelt, ihr Himmel, und gebt uns im Regen
den Herrn der Gerechtigkeit, unseren Preis,
öffne dich, Erde, mit neuem Bewegen
und sproß uns den Heiland, das Lilienreis!
6. Auf denn, mein König, Erlöser und Leben,
mein Schutzherr, mein Bräut'gam und wonniges Gut,
komm doch, ich will mich dir ewig ergeben,
aufopfern mein Herz dir, mein Leben und Blut.



Von Jes-se kam die Wur-zel zart, draus wuchs ein Reis von Wun-der-art,



von dem ein Rös-lein sollt' ent-stehn, des-glei-chen nie die Welt ge-sehn.

2. Die Wurzel war Davidis Stamm, das Reis Maria tugendsam,
die Blum' ihr Sohn, die schönste Ros', Emmanuel in ihrem Schoß.
3. Der Heil'ge Geist erschuf das Kind, dem alle Engel dienstbar find.
Er schuf es, wie der Sonne Kraft am Rosenstock die Blumen schafft.
4. O Wunderwerk, auf einem Stiel stehn Röslein und der Blätter viel!
O Wunderwerk, in Gottes Sohn sind zwei Naturen ein' Person.
5. Rot ist die Rose, grün das Blatt, obwohl ein Reis sie beide hat:
Emmanuel ist einer nur, obwohl von doppelter Natur.
6. O Reis, dem solche Blum' entsteigt, die deinen selt'nen Wert nur zeigt!
Die Rose zierte, verklärte das Reis: Das Kindlein war Mariens Preis.

Singt auf, lobt Gott, schweig nie-mand still, weil Got-tes Sohn Mensch
wer-den will! In un - serm schwa-chen Fleisch und Bein sich
will zum Lie - bes - op - fer weihn'n.

2. Ein Kindlein, das „Gott mit uns“ heißt, hat angezeigt der Heil'ge Geist,
wie allen durch der Seher Mund, zumal durch Isaias, kund.
3. Die Mutter, spricht der Seherchor, verbleibe Jungfrau nach wie vor;
Emmanuel vom Himmelsschloß, „Gott mit uns“ sei ein Liliensproß.
4. Ganz ohne Mann empfangen ist der wahre Gottmensch Jesus Christ;
die Mutter blieb die reinste Maid, Emmanuel bracht' ihr kein Leid.
5. Das Seherwort ist hell und klar, ward an Maria offenbar;
„Gott mit uns“ heißt Emmanuel, so heißt das Kind, spricht Gabriel.
6. O Gott mit uns, Mensch, Gottes Sohn, komm, steig herab vom Himmelsthron,
mach unser Herz zu deinem Saal, bleib „Gott mit uns“ im Jammertal!

O Gott im höch-sten Him-mels-thron, send doch her-ab dein lie-ben Sohn,
uns ar-me Men-schen zu er-lö - sen, zu ma-chen hei-lig, fromm und recht
durch sei-ne Lehr uns ar-me Knecht, ent-reiß uns der Ge-walt des Bö - sen!

2. Von unsern Vätern hörten wir, daß ihnen Zusag kam von dir
durch Adam und durch die Propheten, zu senden deinen Sohn zuletzt,
daß er uns löse vom Gesetz und bring uns Heil aus allen Nöten.
3. Dieweil es nun ein lange Zeit und alle Welt im Elend schreit,
so wollst du dich doch jetzt erbarmen und senden uns den Heiland Christ,
danach uns groß Verlangen ist, schick ihn herab zu Trost uns Armen.

Ach wie lang-sam gehn die Stun-den! Herr, wann kommt die Zeit her-bei,
 daß die Mensch-heit wird ent-bun-den von der har-ten Ty-ran-nei!
 Dein Ver-lust, den wir be-wei-nen, gönnt uns kei-ne Ru-he hier;
 ach, wann wer-den wir er-schei-nen, all-barm-herz'-ger Gott, vor dir?

2. Ach, in dieses Tales Gründen sind von Nebeln wir bedeckt.

Vor der Menge unsrer Sünden hat dein Lichtstrahl sich versteckt.
 Laß ihn auf die Erde blitzen, laß uns dein Gesetz verstehn;
 die in Todesschatten sitzen, sich in deinem Glanz ergehn!

3. Denk, o Vater, hold zurücke an das Bild, das du gemacht,
 wie es war, eh' Satans Tücke uns um's Paradies gebracht!

Hat dir Abel nicht gefallen? Ehrt' er dich nicht hoch und hehr?
 Soll dein Unmut ewig wallen wie ein stürmisch bittres Meer?

4. Soll denn Abrams frommer Glaube nie zur schönen Frucht gedeih'n?

Soll er finstrer Nacht zum Raube ewig wie begraben sein?
 Ach, vergiß der Eltern Schulden! Soll denn Isaak gar vielleicht,
 der Gerechte, Strafe dulden, der so folgsam sich erzeigt?

5. Hast du nicht dein Wort gegeben, daß in Abrams Namen soll
 alles Volk, das würde leben, werden deines Segens voll?

Weil er deinen Vaterwillen ohne Widerspruch befolgt,
 deinen Auftrag zu erfüllen, seinen Sohn beinah' erdolcht.

6. Wie die Taube in den Lüften ruhlos hin- und wiederschwebt,
 bis sie sich zu Felsenklüften, zur erwünschten Statt' erhebt,
 sucht dich auch mit ems'gem Fleiße, wer an seine Abkunft denkt,
 bis am Ziele seiner Reise wonnevoll er dich umfängt.

7. Ach, wann wird der Heiland kommen, den du Jakob zugesagt?

Daß die Nacht wird weggenommen und ein ew'ger Morgen tagt!
 Auf, ihr Zeiten, nehmet Flügel! Eilt und bringt uns her geschwind
 den ersehntesten der Hügel, die von Urbeginne sind!